



Kinderschutzkonzept VBC Feldkirch

1. Einleitung

Die Nachwuchsarbeit im VBC Feldkirch bereichert und fordert unseren Verein gleichermaßen – „unsere“ Kinder und Jugendliche sind die Zukunft unseres Vereins. Der Verantwortung, die mit der sportlichen Ausbildung junger Volleyballer:innen einhergeht, wollen wir in jeder Hinsicht gerecht werden. Unsere Nachwuchssportler:innen sollen im VBC Feldkirch ein unbeschwertes Umfeld vorfinden, das ihre sportliche und soziale Entwicklung unterstützt sowie Fairness und Teamfähigkeit fördert. Jegliche Form von Gewalt und Missbrauch, gleich ob körperlicher, seelischer oder sexueller Art, hat in unserem Verein keinen Platz.

Wie im Volleyball selbst braucht es für den Umgang der Kinder und Jugendlichen untereinander, aber auch vor allem für das Verhältnis von Trainer:innen und Minderjährigen klare Regeln. Trainer:innen sind wichtige Bezugspersonen, Vorbilder, Verbündete bei Erfolgen und Niederlagen, Anführer:innen und Autoritätspersonen.

Der Wunsch nach Anerkennung durch ihre:n Trainer:in macht Kinder und Jugendliche besonders verletzlich für grenzüberschreitendes Verhalten. Andererseits ermöglicht das besondere Vertrauensverhältnis es aber auch, dass Kinder und Jugendliche, die in einem anderen Zusammenhang Missbrauch oder Gewalt erleben, sich einer Trainerin oder einem Trainer anzuvertrauen. Aus all diesen Gründen ist es unverzichtbar, dass wir im Verein den möglichen Gefahren sexueller und allgemeiner Gewalt besondere Aufmerksamkeit widmen.

Mit unserem Kinderschutzkonzept wollen wir dieses Themenfeld aktiv angehen, denn: **Schweigen, Kleinreden und Vermeiden** aus Scham oder Sorge, Ängste zu schüren, **hilft nur potenziellen Täter:innen!**

2. Risikoanalyse

Nicht wegschauen, sondern genau hinsehen – das heißt als Erstes, mögliche Risiken auszumachen, die gerade in einem Sportverein zum Tragen kommen können. Aus diesem Grund analysieren wir laufend Situationen, die ein Gefahrenpotenzial für Kinder und Jugendliche beinhalten können:

- **Körperkontakt** ist im Sport nicht zu vermeiden. Trainer:innen geben Hilfestellung – manchmal hilft auch nur noch ein schneller Reflex, um eine Verletzung zu vermeiden –, sie trösten bei schmerzhaften Erfahrungen aller Art und feiern Erfolge mit den Kindern gemeinsam. Das gilt natürlich auch für den Kontakt von Kindern bzw. Jugendlichen untereinander. Partner- und Teamübungen machen Körperkontakt häufig unumgänglich.

- Es kann zu **Einzelsettings** kommen, zum Beispiel wenn Trainer:innen Kinder im Auto mitfahren lassen oder ein Gespräch zwischen Trainer:in und Kind notwendig wird.
- Dass Kinder sich vor und nach dem Training **umziehen**, manchmal auch **duschen**, ist unvermeidlich. Für Mädchen und Buben sind zwar stets getrennte Umkleide- und Duschkmöglichkeiten vorhanden. Leider sind diese Räume aufgrund der baulichen Gegebenheiten aber oft die einzige Möglichkeit, in die Halle zu kommen. Das heißt, auch Trainer:innen und Besucher:innen, z.B. Eltern oder Publikum, müssen durch die Umkleiden, um in die Halle zu gelangen. Für die Trainer:innen gibt es meist keine getrennten Umkleiden. Durch die wechselnde Hallenbelegung kann es auch in Schulen vorkommen, dass vom vorhergehenden Training noch Erwachsene in den Umkleiden sind, um sich umzuziehen oder um zu duschen.
- Als Sportverein bekennen wir uns zu einer bunten Gesellschaft mit **unterschiedlichsten Bedürfnissen** von Sportler:innen – das gilt natürlich auch für Kinder und Jugendliche (z.B: transsexuellen Jugendliche und Kinder, Kinder aus verschiedensten Kulturkreisen,...). Die Notwendigkeiten in diesem Zusammenhang bedürfen eines besonderen Augenmerkes, denn jede:r braucht eine sichere und vorurteilsfreie Umgebung.
- Im Nachwuchs werden die Trainingsgruppen grundsätzlich nach **Geschlecht** geteilt, dementsprechend werden Mädchen von weiblichen Trainerinnen, Buben von männlichen Trainern trainiert. Aus Ressourcengründen ist eine entsprechende Zuteilung aber nicht immer möglich. Die Anfängergruppe ist überdies gemischtgeschlechtlich und wird derzeit von weiblichen Trainerinnen betreut.
- **Verletzt sich ein Kind beim Sport**, zieht das ganz spezielle Fragen nach sich, z.B. wer das Kind unmittelbar betreut und ins Krankenhaus begleitet.
- **Gewalt**, sowohl körperliche als auch verbale und sexualisierte, ist auch zwischen den Kindern und Jugendlichen denkbar. Kommt es zu grenzüberschreitendem Verhalten, stellt sich die Frage, ob die Kinder bzw. Jugendlichen nach Hause geschickt werden dürfen oder ob eine Aufsichtspflicht besteht.
- Ein ganz grundsätzliches Thema ist sind **Umgangston und Sprache** zwischen den Kindern und Jugendlichen, aber auch im Verhältnis der Trainer:innen zu den Kindern und Jugendlichen.

3. Prävention

Der nächste Schritt besteht darin, die aufgezeigten Risiken mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu vermeiden oder zumindest ihre Eintrittswahrscheinlichkeit zu verringern. Hier sind nicht nur der Vereinsvorstand und die Trainer:innen gefragt, sondern auch die Eltern unserer Nachwuchssportler:innen.

- Bei **Körperkontakt** ist vorab um Erlaubnis zu fragen, sofern dies möglich ist (eine Ausnahme sind Situationen, in denen eine schnelle Reaktion unumgänglich ist, um beispielsweise eine Verletzung zu verhindern). Unsere Trainer:innen sind angehalten, von Beginn an und wiederholt zu kommunizieren, dass die Kinder jederzeit „Nein!“ sagen können, auch ohne Angabe von Gründen.
Gerade im Teamsport ist es wichtig, einen gesunden Umgang mit Körperkontakt zu lernen. Deshalb sind z.B. auch Partnerübungen sinnvoll. Allerdings werden von den Trainer:innen keine bestimmten Partner:innen

zugeteilt, sodass jede:r sich seine:n Partner:in aussuchen kann, mit dem er:sie sich möglichst wohl fühlt.

- **Einzelsettings:** In allen vereinsbezogenen Situationen sollen nach Möglichkeit immer mehrere Erwachsene anwesend sein, es gilt das 4-Augen-Prinzip. Es werden keine Einzeltrainings abgehalten. Einzelgespräche mit Kindern bzw. Jugendlichen sind nicht immer vermeidbar – zum Teil fordern diese solche Gespräche auch ein –, sie sollten jedoch immer in einem einsehbaren Raum stattfinden (z.B. bei geöffneter Türe).
Dass Trainer:innen ein einzelnes Kind chauffieren, z.B. nach einem Training oder Bewerb, ist in der Regel weder für die Kinder noch für die Trainer:innen eine wünschenswerte Situation. Sie wird vermeidbar, wenn Eltern vermehrt Fahrten übernehmen, wie auch bei jedem Elternabend besprochen wird. Bei Fahrten zu Auswärtsspielen wird ein Treffpunkt vereinbart, somit kommt es nicht zu Einzelsettings im Auto. Wenn ein solches Setting unvermeidbar ist, sollte dies nur in Absprache mit den Eltern UND dem Kind bzw. dem:der Jugendlichen erfolgen.
- Es gibt getrennte **Umkleiden und Duschen** für Mädchen und Buben. Die Trainer:innen kommen schon in Sportbekleidung, dadurch fällt die Umkleidesituation weg. Ziehen sich ausnahmsweise Trainer:innen in der Umkleidekabine der Kinder bzw. Jugendlichen um, werden diese informiert und bekommen noch Zeit, sich fertig umzuziehen und die Umkleidekabine zu verlassen, bevor die:der Trainer:in die Umkleidekabine nützt.
Die Trainer:innen sollen mit anderen Hallenbenutzer:innen die Umkleidesituation besprechen, damit eine ungestörte Nutzung für die einzelnen Trainingsgruppen möglich ist.
Eltern wird die Umkleide- und Hallensituation gleich zum Beginn des Trainingsjahres kommuniziert und wird auf einen respektvollen Umgang mit der Situation hingewiesen.
- Für Kinder und Jugendliche mit sexuellen, körperlichen, kulturellen oder sonstigen Besonderheiten wird nach **individuellen Lösungsmöglichkeiten** gesucht – unsere Trainer:innen haben dafür stets ein offenes Ohr. Beispielsweise sollen für besondere Umkleidesituationen im Austausch mit anderen Trainer:innen Gespräche stattfinden und das Einverständnis des Kindes/Jugendlichen erfragt werden.
- Auch wenn nicht in jeder Situation Trainer:innen beider Geschlechter verfügbar sind, wird von Beginn an kommuniziert, welche **Ansprechpartner:innen** zur Verfügung stehen. Bei den Elternabenden stellen sich alle Trainer:innen vor. Alle zuständigen Kontakte sind via Whatsapp erreichbar und nach Terminabsprache telefonisch oder persönlich für Gespräche verfügbar.
- Im Rahmen unseres Kinderschutzkonzeptes schaffen wir eine Infrastruktur zur – wenn gewünscht auch anonymen – Kontaktaufnahme. **Kontaktperson** des VBC Feldkirch ist Sandra Wehinger-Albrecht, der Stellvertreter ist Thomas Knittel. Die **Mailadresse** lautet kinderschutz.vbcfeldkirch@gmx.at.
- Alle unsere Trainer:innen müssen eine (maximal 6 Monate alte) **Strafrechtsbescheinigung** für Kinder- und Jugendfürsorge vorweisen und verpflichten sich zur Einhaltung des **Verhaltenskodex** des VBC Feldkirch.
- Auch unter den Kindern und Jugendlichen werden **Gewalt, Mobbing, Ausgrenzung, Anzüglichkeiten, Bodyshaming und dergleichen nicht toleriert!** Unsere Trainer:innen sprechen dies in den Nachwuchsgruppen aktiv an und wirken auf ein konfliktfreies Zusammensein hin.

- Für **Eltern** gilt: Die Sorgen der Kinder und Jugendlichen ernst nehmen, aufmerksam hinhören, frühzeitig kommunizieren!

4. Intervention

Trotz bester Präventionsarbeit kann kein Sportverein letztlich für sich in Anspruch nehmen, vor einem Vorfall sexueller oder allgemeiner Gewalt gefeit zu sein. Es ist daher auch unsere Verantwortung, dafür zu sorgen, dass im Ernstfall schnell und angemessen reagiert wird. Dies gibt den Betroffenen, aber auch den Eltern und Vereinsverantwortlichen die Sicherheit, in einem solchen Szenario die richtigen Schritte zu unternehmen.

- Erste **Anlaufstelle** für jedes Kind bzw. Jugendliche/n sind unsere Trainer:innen. Geht es gerade um eine:n Trainer:in, kann natürlich entweder jede:r andere Trainer:in angesprochen werden, oder direkt eine der Kontaktpersonen (Sandra Wehinger-Albrecht bzw. Thomas Knittel).
- Auch für die Trainer:innen ist die Kontaktperson Anlaufstelle für jede mit dem Kinderschutzkonzept in Zusammenhang stehende Situation.
- Die Trainer:innen sind verpflichtet, die Kontaktperson bei körperlicher und/oder sexueller Gewalt einzubinden, egal von wem diese Gewalt ausgeht.
- Die Kontaktperson behandelt jedes Anliegen vertraulich und unternimmt die entsprechenden **Interventionsschritte** in Abstimmung mit dem:der Betroffenen. Zum gegenseitigen Austausch steht ihr eine Stellvertretung zur Seite. Die Vertraulichkeit hat dort ihre Grenzen, wo ein Handeln zum Schutz der:des Betroffenen zwingend erforderlich ist.
- Weitere Ansprechstellen sind:
 - **ifs Kinderschutz** (+ 43 5 1755 505; kinderschutz@ifs.at),
 - **ifs Frauenberatungsstelle bei sexueller Gewalt** (+ 43 5 1755 536; frauenberatungsstelle@ifs.at);
 - **Kinder- und Jugendanwalt** (kija@vorarlberg.at; Tel.: +43 (0) 5522 84900),
 - **VERA** (safesport@100prozent-sport.at; Tel.: +43 1 39 39 100).
- Jeder Fall wird **dokumentiert** und in einem mit beschränkten Zugriffsmöglichkeiten versehenen Dropbox-Ordner archiviert.
- Die **Erfahrungen** aus eventuellen Vorfällen werden herangezogen, um die Präventionsarbeit zu erleichtern und zu verbessern.

Anhang:

- Verhaltenskodex VBC Feldkirch
- <https://vorarlberg.at/-/safe-sport>
- <https://100prozent-sport.at/>
- <https://safesport.at/>